

einem Vierteljahr in des Markgrafen von Anspach Landen gefunden „und der Fürst gar söhr erfreuet ist damit wordten.“ Der Brieffsteller sagt zugleich, „es werde auch bei seinem Fürsten und Herrn Landtgraw Jörgen (Georg II. von Hessen-Darmstadt 1661, oder Georg III. 1676) gar viel gegraven und Ziegeln damit gebrandt“.

## 3.

In der Nähe des einige Stunden von Torgau entfernten Forsthauses Preßschau bei Weidenhain steht mitten im Walde, etwa 15 Schritt von der von Torgau nach Düben führenden Militairstraße, eine einige Ellen hohe, runde, steinerne Säule, in der Umgegend unter dem Namen der „Bärsäule“ bekannt. Nach der Beschreibung eines Augenzeugen ist die Säule zwar ziemlich verwittert, doch erkennt man noch auf der einen Seite derselben das chursächsische Wappen und die Jahreszahl 1562, während man auf der andern einen, einen Baum erkletternden Bären erblickt. Die Sage erzählt, Churfürst August habe auf der Jagd einen Bären verwundet, sei, um sich dessen gefährlicher Umarmung zu entziehen, auf einen Baum gestiegen, auf den ihn der Bär verfolgt; während er in Lebensgefahr sich gegen ihn vertheidigte, sei der Förster Thomas Meißner herbeigeeilt und habe durch einen glücklichen Schuß das Ungethüm getödtet; zum Andenken an seine Errettung habe Churfürst August die Säule setzen lassen.

Wir haben uns vergeblich bemüht, etwas Urfundliches über dieses Ereigniß und diese Säule, die nunmehr ihr 300-jähriges Jubiläum gefeiert hat, aufzufinden.

Daß Churfürst August oft in Weidenhain zur Jagd war, beweisen Rescripte, die von dort datirt sind, auch schreibt u. a. der Jägermeister Hans von Seebach aus Lichtenberg den 10. September 1561: „Se Ch. Gn. pflegen vom Renkreuz an nach Weidenhain pirschen zu ziehn;“ historisch begründet